



Abend -

Zeitung.

69.

Montag, am 23. März, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gruß der Bäume.

E i c h e.

In der Wieg' aus Eichenholz gezimmert
Hat das junge Leben Dir geschimmert,
Und Dich weckte nicht des Sturm's Getöse,
Eichen splitternd, aus der Unschuld Schooße.

L i n d e.

Unterm Schatten heimatlicher Linden
Sah man Dich die Blütenkränze winden,
Und Du ahnest im kind'schen Spiele
Nicht des Busens süßere Gefühle.

I a s m i n.

Aber mit der Jungfrau erstem Beben,
Sollte neue Wonne Dich umschweben;
Leise flüsterten in meiner Laube,
Himmelstöchter: Hoffnung, Lieb' und Glaube.

S i l b e r p a p p e l.

Und was diese Dreie nicht vollendet,
Hatten Dir die Grazien gespendet:
Barten Wuchs, vergleichbar meinen Zweigen,
Zephyrtritt und Anmuth im Bezeigen.

A h o r n.

Unter meiner Blätter erstem Schatten
Ruhtest Du im Arme Deines Gatten.
Mag der wilde Sturm den Stamm zersplittern,
Treue Liebe lächelt in Gewittern. —

B i r k e.

Was der Ahorn, Holde, Dir gesungen,
Ist mir tief in's inn're Mark gedrungen.
Und so dulde, daß ich meine Zweige,
Süßen Duft verbreitend, zu Dir neige!

E s p e.

Wenn sich Leidende nach Hülfe sehnen,
Füllt Dein Auge sich mit sanften Thränen,
Und die mitleidvolle Seel' erschüttert,
Leis' wie Espenlaub im Weste zittert.

T a n n e.

Mögen doch die Andern Dich verlassen,
Mag der ganze Wald im Schnee verblaffen,
Immer grünend, sollen Tannenbäume,
Dich erinnern an die Kinderträume!

H o l l u n d e r.

Dürst' ich mich nur an Dein Fenster schmiegen,
Lies' ich gern von Bienen mich umfliegen.
Süß'res als sie meiner Blüt' entsaugen,
Lächelt, Eheure! mir aus Deinen Augen.

W. Gerhard.

J u s t u s K r u m b h o l z.

(Fortsetzung.)

Eine Frau von Geist und Schönheit, wie Ma-
dame Felsig, ist nie um Unterhaltung verlegen; am
wenigsten einem jungen Emporkömmling gegenüber